

SONNTAG
29.03.

Kleinkunst

München

20.00 Severin Groebner, „So gibt man dem Leben seinen Sinn“; Lach- und Schießgesellschaft, Ursulastr., Tel. 0 89/39 1997

Literatur

Zusmarshausen

14.00 Erich Pfefferlen, Lyrik und Kurzprosa; Hotel „Die Post“, Augsburgener Straße 2

Für Kinder

Augsburg

14.00 u. 16.00 „Hänsel und Gretel“; Puppenkiste, Spitalgasse 15, Tel. 08 21/4 50 34 50

16.00 „Das rätselhafte Geschenk“, Junges Theater Augsburg (ab 4 Jahre); abraxas/Studiobühne, Sommestr. 30, Karten 0821/4442995

Diedorf

15.00 „Wassilissa, die Wunderschöne“ mit dem Spielwerk Theater EUKITEA; Theaterhaus Eukitea, Lindenstr. 18 b, Tel. 082 38/96 47 43 96

Ulm

15.00 „Heute schon gegackert?“, Paul Maar ohne Sams, gespielte Gedichte von Paul Maar (ab 4 Jahren); Altes Theater, Wagnerstr. 1, Telefonnummer 07 31/1 61 47 24

Märkte-Messen-Börsen

Augsburg

10.00 bis 18.00 Antik-, Trödel- und Sammlermarkt, Info 0170/2832355; Schwaben Center, Friedberger Straße
10.00 bis 18.00 Augsburger Frühjahrsausstellung; Messezentrum, Am Messezentrum 5

Fürstentfeldbruck

INTERVIEW

Erfolg in der Nische

Neu-Ulm Vor 15 Jahren gründeten Claudia Riese und Heinz Koch das AuGuS-Theater

Vor 15 Jahren gründeten Claudia Riese und Heinz Koch in Ulm ein Privattheater. Nach ersten Jahren als Wanderbühne bezog das AuGuS-Theater – das Autonome Goethe- und Schiller-Theater – eine eigene Spielstätte in Neu-Ulm. Das Publikum kommt aus der ganzen Region von Stuttgart bis Augsburg, von Aalen bis Memmingen.

Worin lag damals der Reiz für Sie als Schauspieler, nun frei zu arbeiten, d. h. neben dem Spielen sich auch um die Organisation, die Inszenierung, Kostüme und Bühnenbild zu kümmern?

Riese: Natürlich ist der Arbeitsaufwand für ein eigenes

Theater sehr hoch. Am Anfang hat es sich so ergeben, dass wir uns eng anbinden konnten an das Theater Ulm, weil wir im Podium, das damals etwas brach lag, spielten. Da konnten wir natürlich das Equipment des Theaters mit nutzen. Der Reiz liegt in der größeren Vielfalt, die man verwirklichen kann, und im gemeinsamen Gestalten mit all den Künstlerkollegen, die man im Laufe der Jahre kennen gelernt hat. Man setzt nicht vor, sondern kann gemeinsam entwickeln. Wir können auch spontaner reagieren, als es ein Stadttheater kann, das einen Spielplan zwei Jahre im Voraus konzipieren muss.

War es schwer, sich als kleines Theater zu etablieren?

Riese: Schwer ist es, wenn man eine gewisse Qualität halten will.

Wie bestimmen Sie diese Qualität?

Riese: Wenn es nicht ums Geld geht, dann bedeutet für uns Qualität vor allem ein Theater, das experimentierfreudig und professionell in seinen Inszenierungen ist. Aber ganz offen muss man sagen: Wenn es ums Geld geht, spielt natürlich auch die Platzausnutzung eine Rolle.

Womit wir bei Ihrem Spielplan wären. Wie gestalten Sie den, um zum einen einen gewissen Anspruch zu verfolgen und damit auch die Zuschauer anzusprechen?

Riese: Wir suchen nach Nischen, die uns der Spielplan des Theaters Ulm bietet, denn wir wollen keine Konkurrenz zum großen Theater sein, sondern Ergänzung.

Wo haben Sie diese Nischen gefunden?

Riese: Zum einen in der Zusammenarbeit für einzelne Produktionen mit Tänzern und Musikern. Zum anderen in intelligenten Unterhaltungsstücken. Wenn man im Theater über etwas lachen kann, dann kann es vielleicht auch im Alltag gelingen, eine andere Perspektive zu finden. Wir wollen dem Publikum mit Komödien einen Spiegel vorhalten.

Zum 15-jährigen Jubiläum haben Sie eine neue Inszenierung,

„Novecento – die Legende vom Ozeanpianisten“. Was ist das für ein Stück?

Koch: Es ist ein sehr berühmtes Stück von Alessandro Barrico, zu dem es auch einen Film gibt. Wir greifen damit wieder ein wenig auf unsere Anfangsjahre zurück, in denen wir mehr erzählendes Theater gemacht haben, also Theater, bei dem auf der Bühne nicht sehr viel passiert.

Worum geht es und warum gerade dieses Stück?

Koch: Der Trompeter einer Band erzählt die Geschichte seines Pianisten, der Anfang des 19. Jahrhunderts auf einem Überseedampfer ausgesetzt wurde und sein ganzes Leben lang keinen Fuß mehr an Land gesetzt hat. Das Faszinierende an diesem Stück ist gerade in der heutigen Zeit, in der Betriebsamkeit und Hektik herrschen, wie ein Mensch sein Leben in einer scheinbaren Reduktion gestaltet und doch in den Augen und Geschichten der anderen Menschen die ganze Welt liest. Im Grunde genommen ist dies ja auch die Situation des Theaters, das sich aus dem Alltag herausnimmt, aber doch den Alltag widerspiegelt.

Birgit Müller-Bardorff

📍 Novecento – die Legende vom Ozeanriesen. Premiere im AuGuS-Theater Neu-Ulm, Silberstraße 2, am 3. April, Kartentelefon 07 31/55 34 12.



Heinz Koch und Claudia Riese.